

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 55 (1998)

Heft: 11

Artikel: Ein historischer Streifzug

Autor: Eichenberger, Lutz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993071>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn auf Anfang 1999 die bisherigen Fachblätter «Maggingen» und «Sporterziehung in der Schule» zur neuen Zeitschrift «mobile» fusionieren, so ist dieser Vorgang, aus historischer Optik betrachtet, ein Glied einer längeren Kette.

Lutz Eichenberger

Namensänderungen, Neuschöpfungen und Fusionen von Fachzeitschriften für Turnen und Sport in Schule oder Verein haben eine lange Tradition, wie ein Blick auf den Stammbaum belegt. Und regelmässig widerspiegeln sie zwei Beweggründe: zum einen finanzielle Engpässe, die zu Sparanstrengungen führen, zum andern inhaltliche Veränderungen von Turnen und Sport, die nach einer Neuausrichtung rufen.

Ausgangspunkt: die Schweiz. Turnzeitung

Als der Eidg. Turnverein (ETV) 1857 sein 25-jähriges Jubiläum feierte, wurde die Idee lanciert, ein «Blatt für das gesamte schweizerische Turnwesen» ins Leben zu rufen. Die «Schweiz. Turnzeitung», die ab 1858 erschien, verschrieb sich ausdrücklich der Förderung des Schulturnens und des Vereinsturnens.¹ Doch Mitte der Achtzigerjahre kündeten sich erhebliche Schwierigkeiten an. Verschiedene Kantone verzögerten die vom Bund 1874 verlangte Einführung des obligatorischen Schulturnens; zugleich trat 1885 der langjährige Redaktor der «Schweiz. Turnzeitung», Johann Niggeler, zurück, sichtlich frustriert über den immer deutlicheren Zielkonflikt seiner Zeitschrift: «Turner sagten, das Blatt befasse sich zu viel mit dem Schulturnen und unter den Lehrern hörte man die gegentheilige Ansicht, als wenn nicht

Schweizerische Turn- und Sportfachzeitschriften

Ein historischer Streifzug

die Turner vom Schulturnen und die Lehrer vom Vereinsturnen etwas lernen könnten.»²

Die Anliegen des Schulturnens

Da die Anliegen des Schulturnens, die so sehr einer intensiveren Propagierung bedurft hätten, eindeutig zu kurz kamen, lancierte der Schweiz. Turnlehrerverein 1890 die Herausgabe einer Zeitschrift, die ausschliesslich den Fragen des Schulturnens gewidmet war, der «Monatsblätter für das Schulturnen». Nachdem die Begeisterung für die Militärorganisation von 1874, die das Turnobligatorium für die Knabenschulen gebracht hatte, «im Laufe der Jahre unter der Ungunst der Zeiten und durch ungleiche Ausführung der bezüglichen Vorschriften zum Teil wieder verloren gegangen»³ war, sah die Redaktion nun wieder bessere Perspektiven; in ersten Ansätzen machten sich ein naturgemässer Betrieb des Turnens, aber auch die Pflege von Spielen und die Wanderbewegung bemerkbar. Aufgrund dieser Akzentverschiebungen änderte die Zeitschrift 1912 ihren Namen und nannte sich fortan umfassender «Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend».

Doch die neue Etikette vermochte die Verantwortlichen der Schweiz. Bewegung für Jugendspiel und Wandern nicht zu befriedigen; die Gesellschaft, die sich ab 1920 «Pro Corpore» nannte, gab von diesem Jahr an eine eigene Zeitschrift heraus, die weitere Kreise ansprechen sollte: Die Zeitschrift «will kein Fachblatt sein für Turnlehrer, sondern ein Sprechsaal für alle, die sich berufen fühlen, in der Frage der körperlichen Erziehung unserer Jugend mitzuraten und mitzutaten». Hier sollten «der ernste Wissenschaftler, der fleissige Praktiker, der fröhliche Erzähler und der nach Belehrung Fragende» Aufnahme, Anregung und Auskunft erhalten.⁴

Bereits 1921 erfolgte, massgeblich unterstützt durch die vermittelnden Bemühungen der Eidg. Turnkommission, eine Annäherung zwischen den Vertretern von Pro Corpore und des Schweiz. Turnlehrervereins, die 1923 zur Fusion der beiden Vereinigungen führte. Zugleich wurden die beiden Zeitschriften zusammengelegt, was wesentlich zur finanziellen Entlastung der beiden Partner beitrug. Ab 1923

erschien nun neu «Die Körpererziehung», die sowohl den Turnern wie den Sportlern als Publikationsorgan dienen sollte. Neben sportartspezifischen, pädagogischen und didaktisch-methodischen Beiträgen öffnete sich «Die Körpererziehung» auch den seinerzeit aufkommenden Sportwissenschaften; sie hoffte, «damit eine wichtige, kulturelle Aufgabe zu erfüllen, indem sie dazu beitragen wird, aktuelle Fragen aus dem Gebiet der modernen Sportbewegung vom objektiven Standpunkt moderner Biologen, Individual- und Rassenhygieniker, Psychologen und Pädagogen abzuklären».⁵

75 Jahre lang diente «Die Körpererziehung» dieser Aufgabe, wenn auch ab 1980 unter veränderten Vorzeichen. 1980 kam es zum grossen Zusammenschluss der bisher konkurrierenden Turnlehrerverbände im neu gegründeten «Schweizerischen Verband für Sport in der Schule» (SVSS).⁶ Im Zug dieser Vereinigung wurde auch das bis-

Stammbaum «Schweizeris

Schweiz. Turnzeitung

1858

Jahr 1858 1870 1880 1890

Lutz Eichenberger (1944), Dr. phil., Gymnasiallehrer in Basel, kann mittlerweile als der führende Sporthistoriker der Schweiz bezeichnet werden. Er hat auch die Geschichte der ESSM 1944–1954 verfasst und arbeitet gegenwärtig an einem Buch über die 125-jährige Geschichte der Eidg. Sportkommission ESK. Ausserdem ist er dipl. Tennislehrer und J+S-Experte.

herige Publikationsorgan des Schweiz. Turn- und Sportlehrerverbandes, das seit 1974 erscheinende «Turnlehrerbulletin», mit der «Körpererziehung» zur neuen Zeitschrift «Sporterziehung in der Schule» (SES) verschmolzen.

Eine Zeitschrift für VU und J+S

Von 1907 bis 1941 wurde der Vorunterricht (VU) massgeblich vom Eidg. Turnverein (ETV) getragen. So war es nur logisch, dass dessen Verbandszeitschrift, die «Schweiz. Turnzeitung», auch als massgebliches Publikationsorgan für Fragen des Vorunterrichts diente. 1941 wurde die Trägerschaft des VU entscheidend ausgeweitet, indem auch andere Organisationen wie Sportverbände, Pfadfinder oder kirchliche Organisationen VU-Kurse durchführen konnten. Damit stellte sich auch die Frage nach einer vom ETV unabhängigen Zeitschrift. Die Eidg. Zentralstelle für Vorunterricht, Turn-, Sport- und Schiesswesen (EZV), die für die Administration des Vorunterrichts zuständig war, gab ab 1944 ein Informationsbulletin heraus. Es war explizit nicht auf die Bedürfnisse des Schulturnens ausgerichtet, sondern sollte die VU-Leiter bei ihrer Arbeit mit den Jugendlichen unterstützen. Der Kriegszeit entsprechend, führte es den programma-

tischen Titel «starke Jugend – freies Volk». 1967 erfolgte in Anlehnung an das geplante Nachfolgeprogramm des VU die Umbenennung in «Jugend und Sport», 1983 schliesslich in «Magglingen».7 Diese Zeitschrift entwickelte sich inhaltlich im Lauf von 50 Jahren zu einem anerkannten Fachorgan, das schwergewichtig die Belange des ausserschulischen Sports in J+S sowie jene der Sportschule Magglingen (ESSM) abdeckte.

«mobile» und der Einigungsprozess im Schweizer Sport

Wenn nun ab 1999 «Magglingen» und die «Sporterziehung in der Schule» zu «mobile» zusammengelegt werden, so geschieht dies – neben ökonomischen Überlegungen vor allem aus folgendem Grunde: Die Zusammenlegung entspricht einem Entwicklungstrend, der sich aus sporthistorischer Optik beobachten lässt. Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war aufs Ganze gesehen eher von einem Prozess der Diversifizierung geprägt: Turnen und Sport, schulischer und ausserschulischer Bereich standen sich häufig in einer Art Konkurrenzsituation gegenüber. Seit Mitte der Sechzigerjahre dagegen ist im Schweizer Sport ganz generell ein Einigungsprozess in Gang

gekommen. Alte Ressentiments – vor allem gegenüber dem Sport – wurden überwunden, die Kooperation zwischen Jugend+Sport und den Verbänden ausgebaut oder beispielsweise auch die ehemals starren Grenzen zwischen den Magglinger Sportlehrern und den universitären Turn- und Sportlehrern allmählich aufgeweicht. Innerhalb dieses Einigungsprozesses bildet die neue Zeitschrift «mobile» einen weiteren Markstein. Sie stellt sich der anspruchsvollen Aufgabe, schulische und ausserschulische Anliegen der Bewegungserziehung publizistisch unter dem Dach einer einzigen Fachzeitschrift zu vereinigen und so den Schritt ins nächste Jahrtausend zu wagen.

Quellennachweis

- ¹ nach: Schweiz. Turnzeitung 1882, S. 2 ff.
- ² Schweiz Turnzeitung 1885, S. 311.
- ³ Monatsblätter für das Schulturnen 1890, S. 2.
- ⁴ Pro Corpore 1920, Nr. 1, S. 2.
- ⁵ Die Körpererziehung 1923, S. 2.
- ⁶ Der Zusammenschluss betraf den STSV (Schweiz. Turn- und Sportlehrerverband), den SMTV (Schweiz. Mittelschulturnlehrerverband) und den STLV (Schweiz. Turnlehrerverband).
- ⁷ vgl. dazu ausführlicher: Eichenberger Lutz, Die Eidg. Sportschule Magglingen, 1994, S. 166 ff. ■

Turn- und Sportfachzeitschriften

